



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. August.

Abg. Rickert begründet seine Interpellation über die Torgauer Wahl und bezeichnet das Verfahren der Regierung als einen Akt der Parteiregierung. Minister v. Bötticher weist die Beschuldigungen Rickerts zurück. Das Wort „sofort“ des Wahlreglements bedeute, daß ein Geschäft unmittelbar durchgeführt werden solle, wenn kein unübersteigliches Hinderniß vorhanden. Solch ein Hinderniß habe aber in Folge der im Wahlkreise stattgehabten Ueberschwemmungen und der in den Wahltermin fallenden Heuernte vorgelegen. Wie aus einer Anzahl von Bittschriften an die Regierung hervorgehe, sei den Wählern die Theilnahme am Wahlgeschäfte erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht worden. Die Regierung habe korrekt gehandelt. Bei Besprechung der Interpellation spricht Abg. Meyer (Halle) sich gegen die Motive Bötticher's als unfruchtbar aus. v. Buttlamer schließt sich vollständig der Darstellung des Ministers v. Bötticher an. Hierauf folgt die zweite Lesung des spanischen Handelsvertrags. Bundeskommissar Schraut theilt auf Anfrage Eberts mit, Spanien sei auf eine Ermäßigung des Eingangszolles für deutsche Kohle nicht eingegangen. Abg. Sonnemann bekämpft die Korkzölle und bebauert die Herabsetzung der Finanzzölle auf Luxusartikel. Staatssekretär v. Burchard erklärt, die Reichsregierung sei prinzipiell immer eher zur Ermäßigung der Finanzzölle als der Schutzzölle bereit. Den Hamburger Spritkäufern sei nur die Garantie gegeben, daß die außerhalb des Freihandelsgebietes liegenden Fabriken nicht ungünstiger gestellt werden, als die innerhalb desselben gelegenen. Kee (Hamburg) behauptet, der Senat habe nicht eher von dem Vertrage gewußt, als bis derselbe abgeschlossen gewesen. Bundeskommissar Schraut bemerkt, eine weitere Herabsetzung der Korkzölle sei nicht zu befürchten. Senator Versmann hält es für unnöthig, auf die Vorwürfe gegen den Senat einzugehen und bezeichnet die geäußerten Befürchtungen als Uebertreibungen. Hamburgs Welzhandelsstellung werde durch die Spritclausel nicht gefährdet werden.

Es folgt die zweite Verathung des Handelsvertrags mit Spanien.

Abg. Reichensperger (Krefeld) beantragt die Petitionen von Interessenten wegen Entschädigung bezüglich des ihnen durch das frühzeitige Inkraftsetzen des Vertrages zugefügten Schadens speziell durch die Herabsetzung des Zolles auf Rosinen und Korinthen betreffend, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Die Art. 1—8 werden ohne weitere Debatte angenommen.

Zu Art. 9 (Spritclausel) nimmt das Wort der Abg. Sonnemann: Die Vortheile des Vertrages sind fast nur auf spanischer Seite.

Schatzsekretär v. Burchard: Daß die Vortheile des Vertrages nur auf spanischer Seite seien, sei eine so einseitige Auffassung, daß er sie niemanden zumuthen könne, der den Vertrag gelesen hat. Daß die garantirten Rechte Hamburgs durch die Spritclauseln beeinträchtigt werden, kann ich nicht zugeben.

Abg. Dr. Kee bezeichnet die Spritclausel als sehr be-

denklich, nicht nur wegen ihres Inhalts, sondern auch wegen des darin von der Regierung beobachteten Verfahrens, welches sehr bedenklich für die Einzelstaaten ist. Jeder weiß, wie schwer sich Hamburg erst vor zwei Jahren zum Eintritt in das Zollgebiet entschlossen hat. Als Vorbedingung war die Festhaltung des Freihandelsgebietes gestellt worden. Nun wird vielfach der Anschein zu erwecken gesucht, als ob die Hamburger ein Privilegium hätten, aber es ist doch zu bedenken, daß die für Hamburg gewährten Vortheile jedem Deutschen zugänglich sind. Hamburg ist unter ganz bestimmten Bedingungen in das Zollgebiet eingetreten. In dem Vertrage ist nichts festgesetzt, was die Regierung berechtigen könnte, die in Hamburg innerhalb des Freihandelsgebietes fest gegründete Industrie zu schädigen. Wenn nun hervorgehoben wird, daß der Hamburger Senat zugestimmt hat, so ist der Senat gar nicht berechtigt, eine derartige Zustimmung ohne Anhörung der Bürgerschaft abzugeben. Ist denn Hamburg schon eine so mißrathliche Republik geworden, daß die Bürgerschaft gar nichts mehr zu sagen hat? Wird man etwa durch diese Spritclausel den schwedischen und russischen Spirit aus der Welt schaffen und den deutschen zum allein maßgebenden machen? Sie werden jene Konkurrenz mit derartigen Mitteln nicht vernichten. Was soll aus den Einzelstaaten werden, wenn man sich in dieser Weise über feierliche mit ihnen getroffene Abmachungen hinwegsetzt? Bitte, weisen Sie die Spritclausel ab. (Beifall links.) Abg. v. Ludwig bezeichnet den Gedanken der Spritclausel als einen sehr gefunden, der allgemeiner zur Geltung gebracht werden sollte. — Abg. Härke bemängelt den Unterschied zwischen Tafeltrauben und „anderen“ frischen Weinbeeren. Erstere sollen einen Zoll von 4, letztere von 10 M tragen. In der Praxis wird aber ein solcher Unterschied gar nicht zu fixiren sein und es wird deshalb wohl bald der höhere Zolltag allein erhoben, die geplante Ermäßigung illusorisch werden. Redner findet es auch nicht angemessen, daß die zur Weinbereitung bestimmten Beeren unverhältnismäßig höher als die Tafeltrauben besteuert werden sollen. — Kommissar zum Bundesrath Geh. Regierungsrath Schrauth erwidert, daß der Bundesrath ein Kriterium für Trauben zum Essen und zur Weinfabrikation, welches hauptsächlich in der Verpackung besteht, sich nach dem Vorgange anderer Staaten schaffen werde. — Abg. Graf Galen wendet sich gegen die Neuerungen des Abg. Sonnemann und bittet insbesondere die Reichsregierung, in Zukunft die heimische Korkindustrie zu schützen. — Abg. Dr. Kapp erklärt sich für den Handelsvertrag, im Allgemeinen aber gegen das Schlußprotokoll, welches ein gefährliches Präzedens für die Zukunft schaffe. — Geh. Schrauth gibt die Zusicherung, daß der Zoll auf Korkwaaren bei zukünftigen Handelsverträgen nicht herabgesetzt werden wird, da ja fast der ganze Import aus Spanien gedeckt werde. Der Antrag Kapp sei für die Regierung unannehmbar. — Abg. Udden hält den Antrag Kapp für überflüssig. Die Spritclausel vertheidigt der Redner. Von einem Veredlungsverfahren mit dem Spiritus in Hamburg kenne gar keine Rede sein, die Fuhlzölle werden dem Spiritus dort nicht entzogen. — Abg. Dr. Hamacher erklärt Namens seiner Partei für den Artikel 9 stimmen zu wollen. Materiell spricht er sich für den Antrag Kapp aus. — Bundesbevollmächtigter Senator Dr. Versmann erklärt,

daß, wenn der Hamburgische Senat aus dem Vollausschlußvertrage ein formelles Recht für sich hätte herleiten können, diesem Handelsvertrage zu widersprechen, er nicht so blöde gewesen sein würde, dasselbe nicht geltend zu machen. Das Freihafengebiet Hamburgs werde durch den Vertrag keineswegs entwertet, ebensowenig seine Welthandelsstellung erschüttert. Es gebe absolut kein Mittel, zu konstatieren, ob Kartoffelspiritus aus Deutschland oder aus Rußland komme. Wenn man die Rektifikationsanstalten ganz aus dem Freihafengebiet herauslegte, wie es Herr v. Kardorff will, so wäre das sehr bedauerlich, dagegen schütze auch der Vertrag mit dem Reich bezüglich des Freihafengebiets.

Durch Entschließung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 30. August d. J. ist

der Stationsmeister und Postexpeditor *M a i e r* in Feuerbach auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Lorch,

der Billettkassier und Telegraphist *L u ß* in Schorndorf auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Kirchheim am Neckar, versetzt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Friedrichshafen, 2. September. Seine Majestät der König hat heute dem Präsidenten des k. Staatsministeriums Dr. v. Mittnacht in dessen neuerworbener Besitzung dahier einen längeren Besuch gemacht. Die Besserung im Befinden Sr. Majestät hat erfreuliche Fortschritte gemacht, doch zieht sich, wie bei dem ganzen Verlauf und Charakter des Anfalls von Anfang an in Aussicht zu nehmen war, die Reconvalenz lange hin und noch im gegenwärtigen Augenblicke treten von Zeit zu Zeit Schwankungen ein, welche sich durch Druck auf der Brust, Mattigkeit und dergleichen bemerklich machen. Es wird daher von ärztlicher Seite ein Winteraufenthalt im Süden für die Wiedergenesung Sr. Majestät als durchaus notwendig erachtet. — Gestern ist der erste Stallmeister Graf v. Gronsfeld zur Uebernahme des Kammerherrndienstes bei S. Maj. der Königin anstatt des Kammerherrn Stallmeisters Frhrn. v. Wöllwarth, welcher nach Stuttgart zurückkehrt, hier eingetroffen.

Stuttgart, 3. Sept. In neuerer Zeit hat sich das R. Hüttenamt Wasseralfingen denjenigen Etablissements angeschlossen, welche unter Berücksichtigung der modernen kunstgewerblichen Aufforderungen durch künstlerische Hand neue stilvolle Entwürfe anfertigen lassen. Welche Fortschritte diese rationelle Theilung der Arbeit auf dem bisherigen Betriebe bis jetzt auf dem erst von wenigen Gießereien gepflegten dekorativen Gebiete erbringen, deutete schon vor wenigen Wochen ein im Stadtgarten aufgestelltes Wetterhäuschen und ein neuer Firmaschild an der Moser'schen Schokoladefabrik an. Heute bringt nun eine der „Permanenten“ des Kunstgewerbevereins hübsch arrangirte Kollektivausstellung von Brunnen und Gittern in verschiedenster Form und mit den ergänzenden Federzeichnungen, einem Theile des demnächst erscheinenden illustrierten Musterbuches, die neue von dem kunsttätigen Vorstand des Hüttenamts, Bergrath Hauser inaugurierte Richtung vollständig zur Anschauung. Vor allem tritt die Originalität der (von Architekt Laufer in Stuttgart herrührenden) Entwürfe, wie der sich in edler Renaissance bewegende Stil angenehm hervor, der auch bei unsern modernen Gebäuden die beste Verwendung findet. An den Gittern fällt die Zierlichkeit des Gusses und die damit zusammenhängende Erzielung größerer Billigkeit, andererseits die Sorgfalt der verschiedenartigen Bronzierung sofort in die Augen. Die Brunnen (Wand-, Ventil- und Springbrunnen) mit ihrer ebenso reichen als edlen Ornamentierung und sorgfältigen Farbgebung bilden für Hof- und Gartenraum vortreffliche Zierden. Es tritt hier ein erfreulicher Umschwung und Fortschritt in der Produktion unserer Wasseralfinger Werke zu Tage, der auch ihrer Rentabilität in Wälde zu Gute kommen wird, und zu der weiteren Hoffnung berechtigt, daß in einem damit zusammenhängenden Zweige, nämlich in dem Einbrennen von Emailfarben an Stelle der vergänglichen Oelfarben das Staatsinstitut in Wälde vorangehen wird.

— Die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals begannen am 29. September unter dem Vorsitz des Landgerichtsrath Frank.

— An dem Leonhardskirchthurme ist nunmehr der neue Knapf mit dem Hahn angebracht worden.

— Am 31. vor. Mon. Nachm. brannte das aus Wohn- und Dekonomiegebäude bestehende Anwesen des gew. Anwalts Johann Höfer in Eckartsweiler bei Welzheim vollständig nieder. Das abgebrannte Gebäude war mit 7500 M. versichert. Die Entstehungsursache ist noch unermittelt.

Saunstatt, 1. September. Als Festplatz für das am 15. September stattfindende landwirthschaftliche Partikularfest ist der sogenannte Sailerwasen bestimmt worden.

Saunstatt, 2. Sept. Da bekanntlich für dieses Jahr ein eigentliches Volksfest nicht abgehalten wird, so gibt sich der hiesige Gemeinderath alle Mühe, durch Veranstaltung verschiedener Festlichkeiten, dennoch ein zahlreiches Publikum von auswärts anzuziehen. Die Rennen des Württb. Rennvereins finden am 27. und 28. September auf dem gewöhnlichen Rennplatz hier statt. Auf Sonntag den 30. Sept. ist ein Fischerstechen in Aussicht genommen, dessen Ausführung der hiesige Turnverein übernommen hat. Diesem folgt eine Regatta, veranstaltet von dem hiesigen Ruderklub „Neckar“, bei der beide Heilbronner Rudervereine in Konkurrenz treten. Da der Staat die Hälfte der Kosten, bis zum Meißbetrag von 1500 Mark genehmigt hat, so stehen für jeweilige Sieger bedeutende Gaben in Aussicht.

Sindelfingen, 31. August. Gestern Abend 8 Uhr wurde hier wieder ein schönes Meteor im bläulichen Glanze gesehen. Dasselbe flog in der Richtung von N.W. nach S.O.

Berlin, 3. September. Der k. Hof legte heute für Chambord Trauer auf 8 Tage an. — Der Kaiser entsandte sofort nach Eingang der Nachricht von dem Steglitzer Eisenbahnunglück den Gouverneur und Kommandanten der Stadt, sowie den Vertreter des Polizeipräsidenten an Ort und Stelle, um ihm zu berichten. Die Getödteten, zusammen 41, sind zur Erkennung hieher gebracht, 30 derselben sind bereits erkannt, sie gehören bis auf einen Unteroffizier Scharfenberg vom 10. Jukartillerieregiment und einem Unteroffizier Seidel vom sächsischen Artillerieregiment sämtlich hiesigen Bürgerkreisen an. Eine Frau, welcher beide Beine abgefahren waren, starb auf dem Transport zum Krankenhaus, nachdem sie zuvor von einem Kinde entbunden worden war. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Berlin, 4. September. Ueber den Steglitzer Eisenbahnunfall wird Seitens des R. Eisenbahnbetriebsamts Berlin-Magdeburg gemeldet: Ein mit einer rothgeblendeten Laterne versehener Stations-Arbeiter wurde beim Ansturm vom Publikum zu Boden gerissen und die Laterne zertrümmert, so daß dem in diesem Augenblick heranbrausenden Kourierzug das Haltzeichen des Stationsvorstehers nur mit der in seinen Händen befindlichen weißgeblendeten Laterne gegeben werden konnte. Der Führer dieses Zuges war jedoch nicht im Stande, denselben so plötzlich zum Stehen zu bringen, und fuhr mitten durch den im Geleise gebildeten Menschenknäuel.

Würzburg, 3. Sept. Im Zeitraume von nur vier Tagen erfolgte der zweite Eisenbahnzusammenstoß im hiesigen Bahnhofe, indem der Frankfurter Schnellzug gestern Abend auf vier leere Wagen stieß und diese total zertrümmerte. Eine Person blieb todt.

Oesterreich-Ungarn. Görz, 3. September. Der Sarg mit der Leiche des Grafen von Chambord wurde Nachmittags 5 Uhr vom Katafalk der Domkirche gehoben und auf den Leichenwagen gebracht. In gleicher Ordnung wie am Vormittag setzte sich der Zug durch die dichtgedrängten Straßen, in welchen Militär und Veteranen Spalier bildeten, in Bewegung. Der Leichenzug traf um 6 Uhr in der Klosterkirche Castagnovizza ein. Der Sarg wurde hier auf das Plateau gestellt und nachdem der Fürstbischof unter zahlreicher Assistenz die Absolution erteilt hatte, zur Gruft gebracht, gefolgt von dem Kirchenfürsten, dem Fürsten von Thurn und Taxis und anderen hohen Herrschaften.

Görz, 4. September. Die hier anwesenden französischen Royalisten hielten in der Zwischenzeit zwischen dem Traueramt und der Beisetzung mehrere Versammlungen ab. Eine Gruppe tagte im Hotel zu den drei Kronen und sandte folgende Depesche an die royalistischen Pariser Journale: „Die Franzosen, welche in Görz versammelt sind, um dem Grafen Chambord die letzte Ehre zu erweisen, versichern ihr unerschütterliches treues Festhalten an dem Prinzip der traditio-

nellen erblichen Monarchie und begrüßen den Grafen von Paris als das Haupt des Hauses Frankreich." Die Adresse ist unterzeichnet: Laroche Foucault. Eine andere Gruppe trat im Hotel zur Post zusammen und sandte eine von Laroche verfaßte mit Unterschriften bedeckte Adresse an den Grafen von Paris, worin sie dem Grafen ebenfalls ihre Anhänglichkeit an das traditionelle Prinzip der Monarchie, welches er vertrete, ausspricht. Auch Graf Monti, Führer der Deputation der Vendée, richtete eine Huldigungsadresse an den Grafen von Paris. General Charette versammelte Nachmittags die früheren päpstlichen Zuaven um sich und erzählte ihnen, Graf von Paris habe ihm gesagt, daß derselbe auf ihn rechne. Er (Charette) acceptire diese Worte für sich und seine Zuaven als Ehren-Verpflichtung. An die Gräfin Chambord wurde keine Adresse gesandt.

Afrika. Alexandrien 1. September. Offiziell ist festgestellt, daß seit Beginn der Cholera bis gestern 27,318 Personen gestorben sind. Von den britischen Truppen 140 Mann.

Frankreich. Paris, 4. September. Aus Hongkong wird bestätigt, daß 15,000 Chinesen in Nordionkin einrückten; ihr Ziel ist Haibong, dessen französische Garnison verstärkt wurde. In Hongkong wird der Krieg zwischen Frankreich und China für unvermeidlich gehalten.

Kleine Mittheilungen.

— Die Friedensstärke des deutschen Landheeres beträgt für das Statsjahr 1883/84 427,273 Mann (worunter 347,849 Gefreite und Gemeine) und 18,118 Offiziere. Mit Einschluß der Militär- und Hofärzte, Zahlmeister, Büchsenmacher und Sattler stellt sich die Gesamtkopfszahl auf 44,239 Mann. Davon kommen auf die Infanterie (im weiteren Sinne 307,030) auf die Kavallerie 68,037, auf die Artillerie 54,156, auf die Pioniere 11,332, auf Train besondere Formationen, nicht regimentirte Offiziere u. s. w. zusammen 8,674 Köpfe.

Die Infanterie setzt sich zusammen aus 161 Regimentern, 20 Jägerbataillonen, 7 Unteroffizierschulen, 2 Schießschulen, 275 Landwehrbezirkskommandos.

Die Kavallerie zählt 93 Regimenter (= 465 Eskadrons), nebst 3 Militärreiterschulen.

Die Feldartillerie hat 37 Regimenter (334 Batterien und 1 Lehrbatterie.)

Die Fußartillerie zählt 14 Regimenter, 3 Bataillone und 1 Versuchskompanie.

Das Pionierkorps umfaßt 19 Bataillone, 1 Eisenbahnregiment und 1 Eisenbahnkompanie.

Der Train endlich besteht aus 18 Bataillonen und 1 Kompanie.

Von der obigen Gesamtzahl der Offiziere und Mannschaften stellen

I. Preußen und die mit ihm im engeren Verbande stehende Contingente.	14000 Offiz. u. 330629 Mann,
II. Sachsen	1130 " " 27606 "
III. Württemberg	772 " " 18815 "
I., II. und III. zusammen	15902 " " 377050 "
Bayern	2216 " " 50224 "
Im Ganzen	18118 Offiz. u. 427274 Mann,

Militär-Stat.

Im Voranschlag für 1882/83 sind für Preußen und die verbündeten Contingente nebst Sachsen und Württemberg berechnet

die fortdauernden Ausgaben zu	299,365,000 M.,
" einmaligen " "	6,150,000 "
" außerordentl. " "	21,884,000 "
Zusammen	327,499,000 M.

Dazu tritt der bayerische Militär-Stat mit 43,715,000 M.; so daß sich der Voranschlag für die gesammte Reichsarmee auf 371,114,000 M. beziffert.

Räthselfragen.

Welche Krankheit hat noch in keinem Lande geherrscht?

Welches ist der reichste Fürst in Deutschland?

Welche Leute sind mit sehenden Augen doch blind?

Wann hat der Mensch soviel Augen als Tage im Jahre?

Räthsel.

Er jagt dahin in schnellem Lauf
Durch Wüsten und Gehege;
Man bindet ihn und bringt zum Kauf
Sohn oftmals auch am Wege; —
Man tanzet froh und leicht dahin
Nach seinen lust'gen Weisen; —
Dit bringt er traurigen Gewinn,
Kann ihn darob nicht preisen.

Charade.

(Dreißilbig.)

Von Frauen wird meine Erste verehrt,
Doch leider von ihnen zu viel begehrt.
Meine Zweite und Dritte der Soldat
So wie auch das Ganze höchst nöthig hat.

Lesefrucht.

Daß tief im Menschen uns den Sinn des Lebens suchen,
Ein unerschöpftes, nie genug geles'nes Buch. **Liedge.**

Auflösung des Zahlen-Räthfels in No. 136:

Asturien.

Auflösung des Logogryphs in No. 136:

Celle, Cello.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. September. (Landesproduktenbörse.) Der Getreidehandel hat seine Festigkeit in aller Herren Länder eingebüßt und einer flauerer Stimmung mit rückwärts gehenden Preisen Platz gemacht. Uebrigens scheinen die Preise ihren niedrigen Stand erreicht zu haben und ein weiteres Sinken nicht in Aussicht zu stehen. Unser heutiger Verkehr war mäßig und bewegte sich namentlich in russischem und bayerischem Weizen.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. neu 21 M 75 Pf. bis 22 M 50 Pf., dto. alt 20 M bis 21 M, dto. russisch-sarow. 22 M 50 Pf., dto. affow. 19 M 75 Pf., Dinkel neuen 14 M bis 14 M 40 Pf., Gerste, ungar. neu 21 M

== Zu herabgesetzten Preisen! ==

Aus Veranlassung meines Inventariums empfehle eine grössere Parthie: Halbflanell, Hosenzeuge, Lustre, Kleiderstoffe

S. S. W.

außergewöhnlich billig.

Max Lohss, Welzheim.



Welzheim den 5. Sept. 1883.
Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere auch allen meinen Mitbürgern in Stadt und Parzellen widme ich schmerz erfüllt die Trauerkunde von dem heute Nachmittag 12 1/2 Uhr erfolgten Hinscheiden meines lieben Vaters

Stadtschultheiß Wenzel.

Ich bitte um stille Theilnahme, um die Unterlassung von Condolenzbesuchen und danke — im Sinne des Verewigten — zum Voraus für etwa zugebachte Blumenspenden.
Beerdigung Freitag Nachmittags 3 Uhr.

Emil Wenzel,
Rathschreiber.

Zugleich im Namen der trauernden Familie.

Welzheim.

Landwirthschaftliches Vereinsfest.

Für Simmenthaler-Farren, -Kühe und -Kalben wird je ein 4ter Preis von je 10 M resp. 8 M weiter vertheilt.

Auch gewinnt bei der Vereinslotterie jedes anwesende mit einem Einsatz von 40 S. sich betheilende Mitglied. Gewinne unter diesem Betrage gibt es nicht.

Den 3. Septemb. 1883.

Bereinsvorstand:

Kirchgraber, Oberamtmann.

Sechselberg,

Amtsgerichtsbez. Backnang.

Ziegenschafts-Verkauf.

Die Georg Brehler, Bauers Eheleute in Gallenhof, bringen am

Dienstag den 11. Septbr. 1883

Vormittags 11 Uhr

zum erstenmal,

Samstag den 15. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

zum letztenmal

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Sechselberg.

Gebäude:

Nro. 30 & A. 3 A. 23 m. Wohnhaus, Wagenhütte, Scheuer, Strohütte, Backofen, Hofraum.

Ein einstöck. Wohnhaus mit Viehstall und Wagenhütte,

Eine zweibarnigte Scheuer mit halb steinernem Stock und gewölbtem Keller beim Haus;

Jobann

276 A. 38 m. Acker,

152 — 76 — Wiese,

165 — 52 — Nadelwald,

ganz arrondirt gelegen;

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Septbr. 1883.

Rathschreiberei.
Eisele.

Welzheim.

Mit dem Ausverkauf

wird diese und die nächste Woche fortgesetzt und mache ich ganz besonders auf Wollenflanell, Baumwollflanell, Blandruck, halbwoollene und wollene Kleiderstoffe, eine größere Parthie feiner Elsässer Kattune, sowie auf Turntuch- & andere Tuppen aufmerksam.

Es ist wohl nicht nöthig, die Preise der verschiedenen Artikel speziell aufzuführen, denn es liegt ja ganz in der Natur der Sache, daß hier ausnahmsweise billig verkauft werden kann und auch verkauft wird.

R. BREUNINGER,
Färber.

Zugleich empfehle meine Färberei und Druckerei. Der Obige.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich G. Hohly.

Neuer Adelberg.

Wegbau Accord.

Montag den 10. d. Mts. Vorm. 9 Uhr wird die Chaußirung einer 450 m. langen Strecke im Ugenbachthal (bei Oberberken) im Uberschlagsbetrag von 900 M an Ort und Stelle veraccordirt.

Im Gasthaus zur Sonne in Welzheim ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag

gutes Mostobst

dem Verkauf ausgesetzt und können Bestellungen hierauf daselbst gemacht werden.

Manholz.

3 bis 4 Stücke Biene
setzt dem Verkauf aus Siegmeyer.

Ein Logis

ist sogleich oder auf Martini zu vermieten unter dem Anfügen, daß auch das Haus zu verkaufen ist von

Georg Schüle, Bauer in Breitenfürst.

Langenberg.

Dehndgras-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am 8. dieses Monats Vormittags 9 Uhr das Dehndgras vom Jahr 1883 auf den Maria Strohmaier'schen Ausdingwiesen.

G. Knödler.

Blaubeurer-Bleiche.

Die erste Sendung ist eingetroffen.
Max Lohf.

Wer kann schöne, große

Gebirgschnecken

liefern und welches Quantum?
Theodor Geyer, Gmünd (Württemberg.)

Photographie.

Sonntag den 9. September finden im Gasthaus zum Bären Photographische Aufnahmen in jeder beliebigen Größe statt. Für gute treffliche Bilder wird garantirt.

Achtungsvoll

Seb. Süß, Photograph,
von Schorndorf.